

Zwiebelkuchen lockt

KULTURVEREIN Federweißerfest bringt Geld in die Kasse

Bad Endbach-Hartenrod (val). Nach einem Jahr Pause hat der Kultur- und Förderverein Jeegels Hoob wieder zum Federweißerfest eingeladen.

Dass das beliebte Fest im vergangenen Jahr nicht stattfand, hätte einige Gäste verärgert, gab Vorsitzender Hermann Bamberger zu. „Die Leute freuen sich einfach auf diesen Termin“, erklärte er. Die Besucher kommen in aller Ruhe zusammen, haben Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und können dabei frischen Zwiebelkuchen und Federweißer genießen.

Dreizehn Bleche Zwiebelkuchen hatten die Frauen des Vereins zubereitet. „Damit alle Besucher auch gleich große Stücke bekommen, messen wir die mit einem Zollstock ab“, erklärte Ursel

Jung in der Küche. So ergibt ein Blech jeweils zwölf Portionen des herzhaften Gerichts.

Der Trend der vergangenen Jahre setzte sich dabei auch diesmal fort: Nach einer knappen halben Stunde war der Großteil der Zwiebelkuchen bereits verteilt. Für den Verein sei diese erfreuliche Akzeptanz, die auch über die Grenzen des eigenen Ortes hinausreicht, natürlich ein Glücksgriff, sagte Bamberger. Denn der Erlös aus dem Fest wird wiederum für Arbeiten in und um Jeegels Hoob eingesetzt.

■ Verein braucht junge Kräfte

Aufgabe des Kultur- und Fördervereins ist es, das Gemeindezentrum finanziell und ideell zu unterstützen,

erklärte er – zum Beispiel mit Kunstausstellungen, kulturellen Veranstaltungen oder auch dem Kuchenverkauf bei den großen Märkten in Hartenrod. Dadurch konnten in der Vergangenheit zum Beispiel auch die runden Tische angeschafft werden, die statt der normalen Bestuhlung auch bei dem Federweißerfest genutzt wurde.

Dass sich der Verein um die Unterhaltung des Gebäudes kümmert, biete den Vorteil, dass er unabhängiger von der Gemeinde ist. Die hat jüngst im Parlament beschlossen, die Gebühren für die Nutzung ihrer Bürgerhäuser zu erhöhen. Daran müsse sich der Förderverein nicht halten, sagte Bamberger.

Allerdings gebe es natürlich auch Nachteile bei einem solchen Organisationsmodell, das für die Mitglieder mitunter sehr ar-



Ursel Jung unterteilt die Zwiebelkuchen-Bleche mit einem Zollstock in gleich große Stücke, damit jeder Besucher die selbe Portion bekommt. (Foto: Valentin)

beitsintensiv sei. „Wir werden aber auch nicht jünger und die Arbeit fällt nicht mehr so leicht“, gab Bamberger zu verstehen. Willi Arnold und er, zwei der trei-

benden Kräfte im Verein, seien nun beide bereits 75 Jahre und es müssten eigentlich neue Kräfte in die erste Reihe nachrücken – aber die halten sich eher noch zurück.